

## Schulleitung

---

Schulleiter Altdorf  
Bahnhofstr. 38  
6460 Altdorf  
Telefon 041 874 12 90  
Mail [karl.ziegler@altdorf.ch](mailto:karl.ziegler@altdorf.ch)



# **SCHULJAHR 2011/12**

## ***Bericht der Schule Altdorf***

[www.schule-altdorf.ch](http://www.schule-altdorf.ch)

Altdorf, 16. August 2012

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Schulentwicklung (Ebene der Schule als Organisation)</b>	<b>4</b>
1.1	Strategische Führung im Bereich der Organisation	4
1.1.1	Schulrat	4
1.1.2	Schulleitung	4
1.1.3	Statistik	4
1.1.4	Pensen IF/IS (2011/12)	5
1.1.5	Erste Erfahrungen im Zweijahreskindergarten	5
1.2	Massnahmenplan - Entwicklungsschritte	6
1.3	Seminartagung Schulrat/Schulleitung	6
1.4	Jahresmotto	7
1.5	Jahresziele	7
1.6	Aus der Arbeit der Schulleitung	7
1.7	Evaluation Schulhausleitung Bernarda	8
1.8	Angaben zur Entwicklung der Infrastruktur	8
1.9	Zusammenarbeit mit Heilpädagogischen Zentrum	8
1.9.1	Evaluation „Projekt Bewegung und Ernährung“	8
<b>2</b>	<b>Personalentwicklung (Ebene Lehrpersonen; Schulleitung)</b>	<b>9</b>
2.1	Personelles	9
2.1.1	Neue Lehrpersonen	9
2.1.2	Jahresurlaub	9
2.1.3	Rückkehr aus dem Jahresurlaub	9
2.1.4	Austritte	9
2.1.5	Pensionierungen	9
2.1.6	Dienstjubiläen	9
2.1.7	Zusatzausbildungen	10
2.2	Personalführung, Personalgespräche	10
2.3	Lehrerweiterbildungen (LWB)	10
2.3.1	NORI/PHZ	11
2.3.2	Schulinterne Weiterbildungen	11
<b>3</b>	<b>Unterrichtsentwicklung</b>	<b>11</b>
3.1	Kindergarten und Primarschule	11
3.1.1	Kooperatives Lernen	11
3.1.2	Begabungs- und Begabtenförderung	11
3.1.3	Atelier	12
3.1.4	Integration von Kindern mit sonderpädagogischen Massnahmen	13
3.1.5	Projekt Ideenbüro	13
3.1.6	Projekt Bewegungslandschaften	13
3.1.7	„chili“ Konstruktive Konfliktbearbeitung	14
3.1.8	Offene Bühne	15
3.2	Oberstufe	15
3.2.1	Ganze Oberstufe	15
3.2.2	Unterrichtsteam 7 - Lernatelier	15
3.2.3	U-Team 8 – Stellwerk	16
3.2.4	U-Team 9 – Lernatelier/konkrete „Startvorbereitungen“	16
3.2.5	Schülerportfolio	16
3.3	Unterrichtsbesuche	16
<b>4</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>17</b>
4.1	Infoveranstaltungen	17
4.2	Öffentliche Schulinformationen	17
4.3	Schulprojekte, Schulverlegungen, Luzerner Schultheatertage	17

<b>5</b>	<b>Ausblick – Jahresprogramm 2012/13</b> .....	<b>17</b>
5.1	Kindergarten/Primar.....	17
5.2	Oberstufe.....	18
5.3	Ganze Schule.....	18
5.4	Schulleitung/Schulrat.....	18
<b>6</b>	<b>Dank</b> .....	<b>19</b>

# 1 Schulentwicklung (Ebene der Schule als Organisation)

## 1.1 Strategische Führung im Bereich der Organisation

### 1.1.1 Schulrat

Ab dem 1. Januar 2012 setzte sich der Schulrat wie folgt zusammen:

Alexander Imhof, Präsident	Gesamtleitung, strategisches Personalmanagement
Damian Meier, Vizepräsident	Qualitätsmanagement (Austritt Ende April 2012)
Denis Dal Farra, Verwalter	Finanzen
Margret Planzer, Mitglied	Öffentlichkeitsarbeit, Eltern und Lernende
Susi Planzer Muoser, Mitglied	Förderungsmassnahmen, Sonderschulung
Alois Kempf, Schuladministrator	Führung Schulsekretariat

### 1.1.2 Schulleitung

Karl Ziegler	Schulleiter Altdorf
Rony Mattmann	Schulhausleiter St. Karl
Heinz Keller	Schulhausleiter Hagen/Marianisten
Jacqueline Gisler Widmer	Schulhausleiterin Bernarda

### 1.1.3 Statistik

**Anzahl Lehrerinnen und Lehrer** (Stichdatum: Beginn Schuljahr)

	Schuljahr 2011/12	Schuljahr 2010/11
Kindergarten	10	6
Primarschule	37	39
Integrative Förderung/Sonderschulung	10	11
Werkschule	3	5
Realschule	8	8
Sekundarschule	6	9
Turnen / Schwimmen	4	4
Musik	3	3
Deutschunterricht für Fremdsprachige	4	3
Textiles Gestalten / Hauswirtschaft	8	8
Religion	8	9
Schulleitung	<u>4</u>	<u>*1</u>
<b>Total</b>	<b><u>105</u></b>	<b><u>106</u></b>

\*2010/11 exkl. Schulhausleitungen

Von den 105 Lehrpersonen im Schuljahr 2011/12 sind 70 Frauen (67%) und 35 Männer (33%). Ein Vollpensum haben 33 Lehrpersonen (31%), ein Teilpensum 72 Lehrpersonen (69%). Das Beschäftigungsvolumen der 105 Lehrpersonen beträgt 70,1 Vollzeitstellen. Ohne Religionslehrpersonen, die bei der Kirche angestellt sind, beträgt das Beschäftigungsvolumen 68,6 Vollzeitstellen.

## Anzahl Schülerinnen und Schüler (Stichdatum: 30. September)

	Schuljahr 2011/12	Schuljahr 2010/11
Kindergarten	162	79
Primarschule	487	486
Werkschule	19	22
Realschule	87	100
Sekundarschule	<u>92</u>	<u>116</u>
<b>Total</b>	<b><u>847</u></b>	<b><u>793</u></b>

Von den 847 Schülerinnen und Schülern sind 408 weiblich und 439 männlich. 139 Schulkinder (16,4%) haben eine ausländische Nationalität (Vorjahr 16,8%).

### Klassenbestand

	Schuljahr 2011/12	Schuljahr 2010/11
Kindergarten	8	4
Primarschule	25	25
Werkschule	2	3
Realschule	5	6
Sekundarschule	<u>5</u>	<u>6</u>
<b>Total</b>	<b><u>45</u></b>	<b><u>44</u></b>

#### 1.1.4 Pensen IF/IS (2011/12)

*Lektionen pro Woche*

Primarschulhäuser	IF	IS	Total
Hagen (inkl. KG Bernarda)	30	5	35
Marianisten (inkl. KG MA)	34	49	83
St. Karl (inkl. KG MG, RO, TR)	78	9	87
Total	142	63	205

- Der Schulrat hat für die Integrative Förderung 147 Wochenlektionen bewilligt. Nebst den eingesetzten 142 Lektionen wurden zusätzlich Lektionen für die Begabungsförderung (Werkstätten) eingesetzt.
- Vom Kanton wurden 65 IS Lektionen bewilligt, von denen 63 Lektionen beansprucht wurden.
- In der Oberstufe wurden vier Lektionen für die heilpädagogische Begleitung auf der 1. Oberstufe eingesetzt.

#### 1.1.5 Erste Erfahrungen im Zweijahreskindergarten

Am 29. November 2011 führte die Schulleitung zusammen mit allen Kindergartenlehrpersonen, den DAZ-Lehrpersonen und den Schulischen Heilpädagogen einen ersten Erfahrungsaustausch durch.

Schwerpunktmässig wurden folgende Themen besprochen:

- Frühere Erfassung von Kindern ohne Deutschkenntnisse
- DAZ-Unterricht im Kindergarten (integrativer Ansatz, Pensen anpassen)
- Unterstützung für neue KG-Lehrpersonen nicht "nur" durch Schulhausmentorin, sondern auch durch KG-Mentorin (Kindergartenlehrperson)
- Zusammenarbeit mit Fachstellen (Schulische Heilpädagogik versus Heilpädagogische Frühförderung: Schnittstelle, Zusammenarbeit mit HPZ Uri, "Übergabe")
- Standardsprache im Kindergarten
- Infos zu IF/IS am Elternabend klären
- Wiedereröffnung eines weiteren Kindergartens im Jakobsried
- Stundenplantechnische und organisatorische Anpassungen

- Regelung für Übertritte und Rückstellungen während des Schuljahres im Zweijahreskindergarten und 1. Primarklasse

Am 10. Januar 2012 hat die Schulleitung mögliche Lösungen den Kindergartenlehrpersonen vorgeschlagen bzw. diskutiert. Die offenen Anliegen und Fragen werden mit Beginn des Schuljahres 2012/13 umgesetzt.

## **1.2 Massnahmenplan - Entwicklungsschritte**

Am 9. August 2011, am 4. Oktober 2011 und während den ordentlichen Schulleitungssitzungen hat sich die Schulleitung mit dem Massnahmenplan „Externe Evaluation“ auseinandergesetzt. Am 8. November 2011 hat der Schulrat Altdorf und am 25. Januar 2012 das Amt für Volksschulen den Massnahmenplan genehmigt.

Am 21. November 2011 wurden die Eltern aller Schülerinnen und Schüler schriftlich über die Ergebnisse der externen Evaluationen informiert. Im Schulblatt 2012 wurden alle Einwohner und Einwohnerinnen über die Ergebnisse sowie die entsprechenden Arbeitsschritte in Kenntnis gesetzt.

Anlässlich der Schulhaussitzungen im Dezember 2011 haben die Schulhausleitungen die Lehrpersonen über den Massnahmenplan bzw. über die Entwicklungsschritte informiert.

Für die ganze Schule hat die Schulleitung folgende Entwicklungsschritte festgelegt:

- Die Schule Altdorf prüft den Einsatz einer pädagogischen Steuergruppe.
- Die Mitsprache und das Mitdenken der Lehrpersonen werden gestärkt.
- Die Schulleitung definiert ihre Entscheidungsfelder klarer.
- Die Entscheide der Schulleitung werden vermehrt erläutert.
- Die Schulleitung nutzt vermehrt die Ressourcen der Lehrpersonen.

Bilateral wurden in den einzelnen Schulhäusern die Umsetzungsschritte bereits aufgenommen. Ein ausführlicherer Bericht wird aufgrund der kantonalen Vorgaben zwei Jahre nach der Durchführung der Evaluationen (Herbst Winter 2013/14) erstellt.

## **1.3 Seminartagung Schulrat/Schulleitung**

Weitere Entwicklungsschritte wurden wie folgt formuliert:

- Wir setzen uns weiterhin mit Führungsverständnis (operative und strategische Führung) auseinander.
- Wir klären genauer die Rollen des Schulleiters und der Schulhausleitungen.
- Wir überprüfen den Kompetenzraster (SL und SHL).

Aufgrund dieser Zielsetzungen haben sich der Schulrat und die Schulleitung am 4. Februar 2012 unter der Leitung von Dr. phil. Peter Senn mit dem Thema „Strategische und operative Führung“ auseinandergesetzt.

Die Ziele der Arbeitstagung waren:

- offener Dialog des Schulmanagements (Schulrat und Schulleitung/Schulhausleitung) zur strategischen und operativen Führung der Schule Altdorf führen
- Stärken, die das Schulmanagement nutzen will, erkennen und bestätigen
- Probleme, die das Schulmanagement angehen will, definieren

Die Nachbearbeitung bzw. Weiterentwicklung werden noch geplant.

## **1.4 Jahresmotto**

Nachdem während den letzten drei Schuljahren dem Leitsatz „Richtig leernä“ besondere Beachtung geschenkt wurde, hat die Schulleitung u.a. als Folge der Ergebnisse aus der externen Evaluationen für die beiden nächsten Schuljahre den Leitsatz 5 „leitä und begleitä“ bestimmt. Der Leitsatz wird im Leitbild der Schule Altdorf mit folgenden Begleitsätzen genauer beschrieben:

- Eltern und Schule nehmen ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag gemeinsam wahr.
- Die Lehrpersonen leiten und begleiten die Klassengemeinschaft.
- Die Schulleitung führt den Schulbetrieb pädagogisch.
- An unserer geleiteten Schule sind die Kompetenzbereiche geregelt.

## **1.5 Jahresziele**

Darüber sind Aussagen in den Bereichen „Unterrichtsentwicklung“, „Personalentwicklung“ und „Ausblick – Jahresprogramm 2012/13“ aufgeführt.

## **1.6 Aus der Arbeit der Schulleitung**

Die Schulleitung arbeitete im vergangenen Schuljahr an folgenden Schwerpunktthemen:

- Massnahmenplan „Externe Evaluation“ mit Entwicklungsschritte formulieren und erste Umsetzungsschritte in die Wege leiten
- Auseinandersetzen mit dem Gütekriterium „Individuelles Fördern“ - eine gemeinsame Sprache finden
- Jahresprogramm 2012/13 erstellen
- Schulblatt 2012 erstellen
- Mit der Thematik „Personalplanung für das Schuljahr 2012/13“ auseinandersetzen
- Projekt „Club Windrose“ evaluieren
- Schulhausleitung Bernarda intern evaluieren
- Konzept „Integrierte Oberstufe“ erstellen
- erste Erfahrungen des Zweijahreskindergartens austauschen und entsprechende Anpassungen umsetzen
- Schulinterne Weiterbildungen planen und durchführen: Erfahrungsaustausch Kooperatives Lernen (Kindergarten/Primar), Einführung ins Kooperatives Lernen (Oberstufe), Begabungs- und Begabtenförderung (Kindergarten/Primar): Planung und Umsetzung „Werkstätten - altersdurchmisches Lernen“ (Kindergarten/Primar), 1. Hilfskurs, Schülerportfolio (Oberstufe), Neues Oberstufenmodell planen (Oberstufe), Austausch mit Schule Sarnen (Oberstufe)
- Evakuationsübung St. Karl planen und durchführen
- Konzept Klassenmusizieren und mögliche Erweiterung des Angebots prüfen
- Einführung Energie- und Klimaunterricht an der Schule Altdorf prüfen (Probelektion)
- Regelung Mitarbeitergespräche und Unterrichtsbesuche überprüfen und anpassen
- Schwierige Situationen (Schüler- und Lehrerebene) besprechen (Intervision)
- Neue Form der Schulbesuchswoche umsetzen
- Verschiedene Pendenzen im Bereich der Integrativen Förderung bearbeiten, Formulare und Flussdiagramme überprüfen und anpassen
- Zusammenarbeit mit HPZU besprechen und Fragen klären
- Zusammenarbeit bzw. Kommunikation/Information mit Gemeindebauamt klären

Für die Bearbeitung der Themen und Sachfragen innerhalb der Schulleitung wurden folgende Zeitgefässe eingesetzt:

- Schulleitungssitzungen (14-Tage-Rhythmus; jeweils Dienstag 07.30 – 11.40 Uhr)
- sechs Arbeitstage der Schulleitung während der unterrichtsfreien Schulzeit
- Quartalsgespräche des Schulleiters mit den Schulhausleitungen

- Sitzungen mit Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (Primar)
- diverse Gespräche des Schulleiters mit den Schulhausleitungen
- regelmässige Gespräche mit dem Schulpräsidenten

### **1.7 Evaluation Schulhausleitung Bernarda**

Im Auftrag des Schulleiters wurde die Schulhausleitung Bernarda bzgl. Wirksamkeit, Verfügbarkeit, Unterstützung, Beratung, Führung der Teamsitzungen überprüft. Von 26 Lehrpersonen haben 22 an der Evaluation mitgemacht. Die Ergebnisse fielen sehr positiv bzw. drücken eine grosse Zufriedenheit der Lehrpersonen aus.

### **1.8 Angaben zur Entwicklung der Infrastruktur**

Aufgrund der unbefriedigenden Situation bzgl. Schulnetzes Uri hat die ICT-Arbeitsgruppe verschiedene schulinterne Lösungen geprüft. Am 8. Mai 2012 hat der Schulrat der Anschaffung eines NAS (Dateiablagensystem) zugestimmt. Die Lösung wurde im Sommer 2012 installiert.

Auf die öffentliche Ausschreibung des Projektwettbewerbs „Neubau Aula und Turnhallen Hagen“ sind 84 Projekte eingereicht worden. Gewonnen hat das von der Gérard Prêtre Architekten AG eingereichte Projekt "Weg & Platz". Der Gemeinderat hat die Lehrpersonen anfangs Mai 2012 informiert. Am 25. November 2012 entscheiden die Altdorferinnen und Altdorfer an der Urne über die Ausführung des Projekts.

Im Sommer 2012 wurden die Fenster des Schulhauses Bernarda (alter Teil) mit einer sogenannten „Pinselsanierung“ saniert.

### **1.9 Zusammenarbeit mit Heilpädagogischen Zentrum**

Am 14. März 2012 traf sich eine Delegation der Schule Altdorf mit einer Delegation des Heilpädagogischen Zentrums Uri. Folgende Themen wurden besprochen: Ablauf der verschiedenen Therapien klären; Möglichkeit der Kapazitätserweiterung prüfen, um diagnostische Defizite zu therapieren; intensivere logopädische Betreuung von Kinder im sonderpädagogischen Bereich ermöglichen, Elternberatung optimieren, Psychomotorik/Ergotherapie – Arbeit in der Klasse fördern, Zeitpunkt und Art der Reihenuntersuche besprechen.

Die Aussprache fand in einem sehr konstruktiven, gewinnbringenden Rahmen statt. Die Zusammenarbeit erachteten beide Seiten als sehr gut und wertvoll.

#### **1.9.1 Evaluation „Projekt Bewegung und Ernährung“**

Das Kantonale Projekt wird von der Bildungs- und Kulturdirektion evaluiert. Die entsprechenden Unterlagen der Schule Altdorf wurden im Sommer 2012 der BKD zugestellt.

Das Schulhausteam St. Karl legt seit Jahren Wert auf eine gesunde Ernährung der Kinder. Im Zusammenhang mit dem Leitsatz „Sorg ha“ wurde das "Gsundes Znüni" eingeführt. Im Schuljahr 2011/12 hat sich das Schulhausteam der Thematik gesunde Ernährung wieder bewusst angenommen. Alle Kindergärten und Primarklassen haben sich mit stufengerechten Unterrichtseinheiten, dem Ernährungskoffer das nötige Wissen angeeignet. Die Lehrpersonen haben ihre Klassen im Frühling 2012 für gesunde Ernährung sensibilisiert. Schliesslich wurde das Projekt mit einer gemeinsamen Kickoffveranstaltung lanciert. Mit grosser Freude haben die Kinder in altersdurchmischten Gruppen unterschiedliche Spielformen kennen gelernt und zum Abschluss durften sie sich an einem riesigen Pausenbuffet mit vielen gesunden Köstlichkeiten bedienen.



## **2 Personalentwicklung (Ebene Lehrpersonen; Schulleitung)**

### **2.1 Personelles**

#### **2.1.1 Neue Lehrpersonen**

Heinz Keller, Schulhausleiter Hagen/Marianisten  
Sandra Brand-Gisler, Kindergartenlehrperson  
Regula Stadler, Kindergartenlehrperson  
Andrea Brunner, Kindergartenlehrperson  
Esther Müller, Schulische Heilpädagogin  
Iren Kempf-Torelli, Primarlehrperson  
Agnes Schelbert-Zurbruggen, Religionslehrperson  
Annemarie Styger-Stadler, Religionslehrperson  
René Trottmann, Religionslehrperson  
Carmen Tresoldi, Schülerassistenz  
Yvette Zurfluh-Schürch, Schülerassistenz

#### **2.1.2 Jahresurlaub**

Esther Baumann-Ulrich, Primarlehrerin

#### **2.1.3 Rückkehr aus dem Jahresurlaub**

Graziella Gisler, Lehrperson Deutsch für Zweitsprache  
Antonia Imhof, Kindergartenlehrperson  
Simon Heinzer, Oberstufenlehrperson

#### **2.1.4 Austritte**

Hansruedi von Rotz, Primarlehrer  
Carmen Tresoldi, Persönliche Assistenz  
Bruno Tresch, Religionslehrer  
René Trottmann, Religionslehrer

#### **2.1.5 Pensionierungen**

Annemarie Hoerner, Deutschlehrerin

#### **2.1.6 Dienstjubiläen**

Henry Euler, Werkschullehrer	35 Jahre	31.12.2011
Markus Arnold, Primarlehrer	35 Jahre	31.07.2012
Ursula Dittli-Kilchherr, Primarlehrerin	35 Jahre	31.07.2012
Viktor Nager, Schulischer Heilpädagoge	35 Jahre	31.07.2012
Bruno Tresch, Religionslehrer	35 Jahre	31.07.2012
Markus Rehmann, Primarlehrer	30 Jahre	31.07.2012
Trudy Bissig-Schuler, HW/TG-Lehrerin	25 Jahre	31.07.2012
Marlen Gisler, Primarlehrerin	25 Jahre	31.07.2012
Patricia Arnold, Primarlehrerin	20 Jahre	31.07.2012
Graziella Gisler, Deutschlehrerin	20 Jahre	31.07.2012
Katrin Grossrieder, Primarlehrerin	20 Jahre	31.07.2012
Marianne Tresch, HW/TG-Lehrerin	20 Jahre	31.07.2012

### 2.1.7 Zusatzausbildungen

Christian Zberg, Oberstufenausbildung PHZ

Corinne Gnos, Integrative Begabungs- und Begabtenförderung (CAS)

Erika Arnold, Religionspädagogin RPI

Eveline Bättig-Mächler, Integrative Begabungs- und Begabtenförderung (CAS)

Jolanda Herger, Bewegtes Lernen mit Brain Gym

Sascha Berger, MAS Schulischer Heilpädagoge

### 2.2 Personalführung, Personalgespräche

Im Juni 2009 und im Juni 2010 wurde die Praxis Mitarbeitergespräche und Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung evaluiert. Aufgrund dieser Ergebnisse mussten keine Änderungen vollzogen werden. Die Mitarbeitergespräche und die Unterrichtsbesuche wurden als wertschätzend und fördernd wahrgenommen.

Aufgrund der Erfahrungen der Schulhausleitungen, einiger Aussagen anlässlich der externen Evaluationen und einzelner informeller Gespräche beschloss die Schulleitung an der Arbeitstagung vom 20. April 2012 auf das Schuljahr 2012/13 kleine Veränderungen, um die förderorientierte Beurteilung noch effizienter und zielgerichteter zu praktizieren.

#### Regelung für Lehrpersonen – Pensum 50% - 100%

1. Jahr	2. Jahr
Unterrichtsbesuch 2 Lektionen	Unterrichtsbesuch 2 Lektionen
Rückmeldung zum Unterricht	Mitarbeitergespräch inkl. Rückmeldung zum Unterricht

#### Regelung für Lehrpersonen bis 50%

Alle zwei Jahre	Alle vier Jahre
Unterrichtsbesuch 2 Lektionen	Unterrichtsbesuch 2 Lektionen
Rückmeldung zum Unterricht	Mitarbeitergespräch inkl. Rückmeldung zum Unterricht

#### Allgemein

- In Zukunft wird die Schulleitung die Unterrichtsbesuche unangemeldet durchführen.
- Die Schulhausleitungen geben die Gesprächstermine zu Beginn des Schuljahres den Lehrpersonen bekannt.
- Die Lehrpersonen geben der Schulleitung das ausgewählte Gütekriterium bis spätestens einen Monat vor dem Gesprächstermin bekannt.

### 2.3 Lehrerweiterbildungen (LWB)

### **2.3.1 NORI/PHZ**

Nach wie vor wählen alle Lehrpersonen Kurse aus dem reichhaltigen Kursprogramm NORI und PHZ. Ca. 80% der Lehrpersonen besuchen mehr Weiterbildungstage als das Minimum vorgibt. Das spricht einerseits für das grosse Interesse und die Motivation der Lehrpersonen, andererseits für die sehr gute Qualität der Kursprogramme bzw. Angebote.

### **2.3.2 Schulinterne Weiterbildungen**

Ganze Schule	Ausbildung im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz: Brandschutz, BLS AED, 1. Hilfe Einführung in die Plattform IQES-Online (Tutoren aus einzelnen Schulhäusern)
Kindergarten/Primar	Auseinandersetzung bzw. Organisation und Umsetzung des Projekts „Werkstätten“ Erfahrungsaustausch mit Club „Windrose“ / Evaluation Club Windrose Einsatz der Kooperativen Lernformen – Erfahrungsaustausch Rückmelde- und Übergabegespräche Kommunikation im Team (St. Karl)
Oberstufe	Konzeptarbeit Oberstufenmodell Arbeitstag: Erarbeitung von verbindlichen Jahresplänen, Festlegung verbindlicher Rituale für die ganze Oberstufe, Klärung der Rolle und der Aufgabe der Heilpädagogen, Einführung Stellwerk inkl. Wertung der Testergebnisse, Auseinandersetzung mit Projekt- bzw. Abschlussarbeiten, Organisation und Umsetzung der themenspezifischen Kurse, Vereinbarung von Regeln im Lernatelier, Festlegung verbindlicher Jahresstoffpläne im integrierten Modell Zusammenarbeit mit der Schule Sarnen Einführung der kooperativen Lernformen

## **3 Unterrichtsentwicklung**

### **3.1 Kindergarten und Primarschule**

#### **3.1.1 Kooperatives Lernen**

Der Umfang bzw. die ersten Erfahrungen bzgl. Einsatzes der kooperativen Lernformen wurden unter der Leitung von Philipp Egli, schulentwicklung.ch reflektiert. Einige Methoden wurden für alle Lehrpersonen verbindlich erklärt.

#### **3.1.2 Begabungs- und Begabtenförderung**

##### **Werkstätten**

Im Schuljahr 2011/2012 konnten die Kinder an zwei Vormittagen aus einem Angebot auswählen, das die Lehrerinnen und Lehrer eigens für verschiedene Begabungsfelder geschmiedet hatten. Lektionsreihen (aufgebaut nach den Intelligenzen von Gardner) zu logischem Denken über Naturbeobachtung bis zum Untersuchen des Farbkreises wurden den Kindern der 3. bis 6. Primarklasse angeboten. Die Aufgaben wurden so gestellt, dass die Kinder ihrem Alter entsprechend angepasste Ziele verfolgen konnten. Durch die Gruppenbildung über die Klassenstufen hinweg wurden Kinder und Lehrpersonen aber auch gefordert (Binnendifferenzierung). Durchwegs strahlen die Kinder

in diesen Unterrichtsprojekten eine Freude aus, die sehr motivierend wirkt. In den «Werkstätten» findet die Einteilung auf Wunsch der Kinder statt.

### **Club Windrose**

Diese Unterrichtsform zielt vollumfänglich auf jene Kinder, welche in einem oder mehreren Bereichen gleichaltrigen Kindern deutlich voraus sind. Eigens dafür ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer bieten den Kindern Projekte an, die sie an die Grenzen führen. Wer den «Club Windrose» besuchen kann, entscheiden die Lehrpersonen, oft auch in enger Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst.

Die Schule Altdorf bietet den Kindern die Förderungsmöglichkeiten, die sie auch gleichzeitig hinterfragt, weiterentwickelt und in verbesserter Form wieder einsetzt, Schulentwicklung im besten Sinne. Diese Form von Begabtenförderung wurden auf den Ebenen Lernende, Eltern und Lehrpersonen bzgl. Befindlichkeit, Informationen, Häufigkeit und Anforderungen bzw. Herausforderung im Mai 2012 evaluiert.

Die Ziele der Evaluation waren:

- Die Befragung soll Korrekturen und Verstärkungen am bestehenden Konzept IBBF im Bereich der Begabtenförderung ermöglichen.
- Die LP sollen die Möglichkeit erhalten am SchiLW-Nachmittag über die Begabtenförderung zu reflektieren.
- Der Informationsfluss soll inhaltlich und organisatorisch geklärt werden. (Wer braucht fürs Gelingen noch welche Informationen?)

Die Ergebnisse können wie folgt zusammengefasst werden:

- Die Kinder fühlen sich im «Club Windrose» wohl.
- Die überwiegende Mehrheit erachtet es als wichtig, am «Club Windrose» teilzunehmen.
- Alle finden das Angebot als Bereicherung.
- Die Kinder stimmen dem Zwei-Wochen-Rhythmus mehrheitlich zu, tendieren jedoch eher zu einer Ausweitung des Angebotes.
- In der Häufigkeit trifft der «Club Windrose» das Bedürfnis der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer.
- Die Lehrpersonen IBBF treffen mit ihren Aufgabenstellungen die intellektuellen Fähigkeiten der Kinder.
- Ein grosser Anteil der Eltern wünschen sich noch vermehrt Informationen. Aus den Kommentaren geht hervor, dass die Eltern aus unterschiedlichen Quellen informiert werden (Kinder, LP).
- Eltern der betroffenen Kinder sollten über den Lernerfolg informiert werden (z.B. anlässlich der Beurteilungsgespräche).
- Die Lehrperson sind über den «Club Windrose» genügend informiert.
- Die Lehrpersonen schätzen das Angebot. Sie empfinden es als eine Bereicherung der Förderungsmöglichkeiten.
- Die Kriterien für die Teilnahme müssen überdacht werden.
- Die Thematik „Stigmatisierung“ muss beachtet werden.

Die Schulleitung wird sich im Herbst 2012 zusammen mit den Lehrpersonen (Begabten- und Begabungsförderung IBBF) mit den Ergebnissen intensiver auseinandersetzen und entsprechende Massnahmen in die Wege leiten.

### **3.1.3 Atelier**

Die Ateliers wurden in den Schulhäusern Marianisten und Hagen weitergeführt. Inhaltlich waren sie u.a. auf das Kant. Projekt „Bewegung und Ernährung“ ausgerichtet.

### **3.1.4 Integration von Kindern mit sonderpädagogischen Massnahmen**

Alle Kinder im sonderpädagogischen Bereich (IS), die im Schuljahr 2010/11 an der Schule Altdorf gefördert wurden, konnten auch im Schuljahr 2011/12 den Unterricht in der Schule Altdorf besuchen.

### **3.1.5 Projekt Ideenbüro**

Das Ideenbüro ist eine Anlaufstelle für Probleme aller Art in einer Schule. Dabei beraten ältere Kinder die jüngeren. Aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen sind sie Experten für die Probleme Gleichaltriger oder Jüngerer und finden oft bessere Lösungen als Erwachsene. Weitere Informationen sind unter [www.ideenbuero.ch](http://www.ideenbuero.ch) zu finden

An der Sitzung vom 13. September 2011 wurde die Einführung und Begleitung des Projekts „Ideenbüro - Kinder beraten Kinder“ im Schulhaus Marianisten durch den Schulrat bewilligt. Am 7. November 2011 hat Roger Frick, Multiplikator und Webmaster von [ideenbuero.ch](http://ideenbuero.ch), die Klasse von Theo Ziegler ins „Ideenbüro“ eingeführt und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Aufträge erarbeitet. Diese Arbeiten wurden im Verlaufe des Dezembers ausgeführt. Am 24. Januar 2012 wurde gemeinsam mit Roger Frick die Umsetzung geplant und konkrete Gesprächssituationen geübt. Seit Freitag 27. Januar 2012 wird das Ideenbüro jeweils während einer Lektion pro Woche von einer 3-er oder 4-er Gruppe aus der Klasse 6b betreut. Die Kinder des Schulhauses Marianisten können ihre Probleme, Fragen oder Anliegen schriftlich abgeben. Manchmal wird ein Problem schriftlich beantwortet, meistens werden die betroffenen Kinder aber zu einem Gespräch eingeladen. Während die Beraterin oder der Berater das Gespräch leitet, führt ein anderes Kind das Protokoll, das am Ende von den Beteiligten unterschrieben wird. Das Beratungsteam hält sich im Anschluss an die Schweigepflicht. Die meisten Probleme ereignen sich auf dem Pausenplatz. Es kommt zu Streit, Kinder werden geplatzt und unfair behandelt oder dürfen bei einem Spiel nicht mitmachen.

Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse sind stolz auf ihre Arbeit im Ideenbüro. Sie können jüngere Kinder unterstützen und nehmen eine verantwortungsvolle Rolle ein. Damit verbunden lernen sie neue Situationen kennen. Es kommt vor, dass sich Kinder nicht an die Vereinbarungen halten, die im Ideenbüro abgemacht wurden. Nun muss sich die Gruppe beraten, wie sie damit umgehen will. Oder sie muss ein Anliegen begründet ablehnen, auch wenn ihr die Idee eigentlich gefallen würde.

Probleme während des Beratungsgesprächs oder Störungen durch Teilnehmende werden je nach Situation entweder in der Klasse oder mit der Klassenlehrperson persönlich besprochen. Das Projekt wird im nächsten Schuljahr mit der 6. Klasse b weiter geführt. Im nächsten Schuljahr werden die Erfahrungen erneut ausgetauscht. Je nach Ergebnis wird das Ideenbüro auch in den anderen Schulhäusern eingeführt.

### **3.1.6 Projekt Bewegungslandschaften**

Zusammen mit den Psychomotorik-Therapeutinnen des Heilpädagogischen Zentrums Uri haben im Januar und Februar 2012 die Kindergartenlehrpersonen das Projekt «Bewegungslandschaften» durchgeführt. Alle Altdorfer Kindergartenkinder haben daran teilgenommen.

Eine Bewegungslandschaft ist eine mit Spiel- und Sportgeräten ausgestattete Turnhalle, in der sich die Kinder frei bewegen dürfen. Dahinter steht ein pädagogisches Konzept für die Bewegungsschulung. Vorwiegend hat es Einrichtungen zum Schaukeln, Balancieren, Klettern, Rutschen oder Springen. Auch leere Mattenwagen oder andere fahrbare Untersätze werden zur Fortbewegung eingesetzt.

Die Bewegungsangebote sind so konzipiert, dass sie Anreiz bieten, eigene Bewegungsmuster und Bewegungsabläufe zu finden. Die Kinder haben die Möglichkeit, selbstständig und ihren motorischen Fähigkeiten entsprechend zu experimentieren und somit wichtige Erfahrungen über sich

selber zu sammeln. Sie bewegen sich ohne Druck und Zwang, können die ganze Bewegungslandschaft benutzen oder an einem Ort länger verweilen. Dabei entdecken sie, dass sie sich in ihren motorischen Fähigkeiten selber steigern können. Die Selbsteinschätzung wird dadurch verbessert und die Körperwahrnehmung gestärkt.

Die Kinder inspirieren sich gegenseitig und lernen voneinander. Auf diese Weise können die interessantesten Spiele entstehen, Ideen werden ausgetauscht oder abgeschaut. Zurückhaltende Kinder werden mutiger und bewegen sich sicherer. Nicht zu unterschätzen sind die sozialen Aspekte der Bewegungslandschaft. Die Gruppe organisiert sich mehrheitlich untereinander und ohne Hilfe der Lehrkräfte. Daher üben sich die Kinder nicht nur in den Bewegungsabläufen, sondern auch insbesondere im Umgang miteinander. Sich durchsetzen oder nachgeben sind immer wiederkehrende Situationen. Sie stellen ein wichtiges Übungsfeld für jeden Einzelnen und auch für die Gruppe dar. Doch auch eine Bewegungslandschaft ist nur dann erfolgreich, wenn die abgemachten Regeln eingehalten werden.

Das Projekt fand grossen Anklang. Zurzeit wird geklärt, ob es auch im Schuljahr 2012/13 angeboten werden kann. Das hängt vor allem von den personellen Kapazitäten der Psychotherapeutinnen ab.

### **3.1.7 „chili“ Konstruktive Konfliktbearbeitung**

Am 24. Juni 2008 wurde das Projekt „chili“ durch Irena Zweifel, SRK im Schulhaus St. Karl eingeführt. Darauf folgte eine fast zweijährige Weiterbildung und die eigentliche Projektplanung inkl. Bereitstellen von Unterrichtsmaterialien. Das Team hat sich für das Big Five Komplett-Modell entschieden. Das Modell beinhaltet Themen wie: „Was ist Streit?“, „Gefühle“, „Sprechen und Hören“, „Gemeinsame Lösungen“ und „Streitlösungen“. Das Team hat verbindlich abgemacht, während zwei Jahren im Umfang von mindestens 12 Lektionen am Thema mit den Kindern zu arbeiten. Am 3. März 2010 wurde das Projekt anlässlich einer Kickoffveranstaltung mit den Kindern lanciert.

Die Ziele dieses Projekts waren:

- Alle Beteiligten im Schulhaus sprechen die gleiche Sprache.
- Gemeinsam entwickeln wir eine „Streitkultur“ (beginnend im Kindergarten).
- Wir gehen die Thematik schülergerecht und stufenweise an.
- Wir packen das Thema präventiv an, nicht erst, wenn etwas passiert.
- Das ganze Schulhausteam setzt sich mit der gleichen Thematik auseinander.
- Wir betreiben konkrete Teamentwicklung.

Anlässlich der Teamsitzung vom 27. Februar 2012 wurde die Erreichung der Ziele wie folgt überprüft:

- Haben wir als Team die gesteckten Ziele erreicht?
- Hast du als Lehrperson die stufenweise vorbereiteten Unterrichtseinheiten in deinem Unterricht eingesetzt?
- Hast du als Lehrperson die Streitlösung „Streitsäckli“ (KIGA und US) oder „Streitknoten“ (MS I+II) bei Streitereien/Unstimmigkeiten der Kinder eingesetzt?
- Hat der Einsatz der Unterrichtseinheiten einen positiven Einfluss auf das Verhalten der Kinder?
- Braucht es Anpassungen bei den Unterrichtseinheiten?
- Sollen wir als Team den Einsatz der Unterrichtseinheiten weiterhin für alle Klassen als verbindlich erklären?

Die Ergebnisse haben aufgezeigt, dass die Ziele erreicht worden sind. Bzgl. Verbindlichkeit wollen die Lehrpersonen keine Abmachungen für alle eingehen.

### **3.1.8 Offene Bühne**

Am 29. Juni ist die Premiere der „Offenen Bühne“ im Schulhaus St. Karl erfolgt. Dabei können alle Kinder in selbst gewählter Form im Unterricht Gelerntes darbieten. Das gemeinsame Ritual soll den Zusammenhalt des ganzen Schulhauses weiter stärken.

## **3.2 Oberstufe**

### **3.2.1 Ganze Oberstufe**

Mit dem Arbeitstag der Projektgruppe „Integrierte Oberstufe“ am 10. August 2011 begann die letzte intensive Vorbereitung bzgl. Einführung der integrierten Oberstufe“. An diesem Arbeitstag wurden die Grundelemente bzw. Vorgaben festgelegt: Einführung Lernatelier und themenspezifische Kurse, Festlegung der Studentafel, Weiterführung der Portfolioarbeit, Rituale/Jahresstrukturen, integrative Förderung.

Die Lehrpersonen wurden an der SchilW-Veranstaltung vom 24. August 2011 über die Beschlüsse der Projektgruppe informiert. Im Frühling 2012 wurden alle Oberstufenlehrpersonen während ein- einhalb Tagen in die kooperative Lernformen eingeführt. Diese Weiterbildung beurteilten die Lehrpersonen als äusserst wertvoll und gut.

In der Folge hat die Projektgruppe das Konzept ausgearbeitet, das der Schulrat Altdorf am 27. März 2012 genehmigt hat. Ende Juni 2012 genehmigte ebenfalls der Erziehungsrat das Konzept.

Die Zusammenarbeit mit der externen Beratung durch die PHZ wurde per Ende Mai 2012 beendet. Die Schule Altdorf wird in Zukunft mit der Schule Sarnen auf der „Alltagsebene“ (Organisation, Administration, pädagogische Herausforderungen eng zusammenarbeiten. Die detaillierte Zusammenarbeit wird im Herbst 2012 geklärt.

### **3.2.2 Unterrichtsteam 7 - Lernatelier**

Im Schuljahr 2011/12 wurden die Fächer Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik von zwei Lehrpersonen unterrichtet. Diese besondere Situation war aufgrund der Schülerzahlen möglich. Die Auseinandersetzung bzw. Umsetzung von „Teamteaching“ bedingte, dass in verschiedensten Formen zusammengearbeitet werden muss. Diese Form war für die Lehrperson in dieser Art Neuland.

Das U-Team hat deshalb folgende Ziele formuliert:

- in den Zweierteams gemeinsames Bildungsverständnis, gemeinsame Grundhaltung, gemeinsame Philosophie aufbauen und evtl. vertraglich kurz festhalten
- klare Kommunikation untereinander, im U-Team, in der Klasse und gegen aussen anstreben
- gemeinsame Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts angehen
- verschiedene Varianten des Teamteachings ausprobieren
- gemeinsame Verantwortung für die ganze Klasse tragen

Das Teamteaching fand innerhalb der im Stundenplan bereits festgelegten Zeiten statt. Jedes Zweierteam legte pro Woche ein Zeitgefäss fest, in dem die vergangene Woche reflektiert und die neue Woche geplant wurde.

Die Erfahrungen der Lehrpersonen waren sehr positiv. Die Ressourcen und Stärken der einzelnen Lehrpersonen konnten optimal genutzt werden. Das „Vieraugenprinzip“ wirkte sich ebenfalls gewinnbringend bzgl. der förderorientierten Beurteilung aus.

### **3.2.3 U-Team 8 – Stellwerk**

Das Team setzte sich mit der Einführung und Umsetzung des Stellwerktests ein. Claudio Crivelli wurde von der Schulleitung als Koordinationsperson eingesetzt. Die Teammitglieder haben sich anlässlich der kantonalen Sperrnachmittage in den einzelnen Themenbereichen weitergebildet.

### **3.2.4 U-Team 9 – Lernatelier/konkrete „Startvorbereitungen“**

Das Team hat sich intensiv und pragmatisch mit dem Start des neuen integrierten Oberstufenmodells auseinandergesetzt: Gemeinsame Rituale bzw. Verbindlichkeiten wurden abgemacht, der Einsatz, die Rolle und die Aufgabe des Heilpädagogen wurde besprochen, die Regeln in den Lernateliers sind verbindlich geklärt worden, die themenspezifischen Kurse wurden inhaltlich durch die Fachlehrpersonen Musik, Textiles und Nichttextiles Gestalten, Hauswirtschaft und Sport geplant bzw. ausgeschrieben.

### **3.2.5 Schülerportfolio**

Das Schülerportfolio wird verbindlich für alle Oberstufenschülerinnen und Schüler weitergeführt.

## **3.3 Unterrichtsbesuche**

Für das nächste Schuljahr hat die Schulleitung das Gütekriterium 7 (Was ist guter Unterricht / Hilbert Meyer) „Individuelles Fördern“ bestimmt. Folgende Indikatoren dienen der förderorientierten Rückmeldung:

- Schülerinnen und Schüler arbeiten an unterschiedlichen Aufgaben und kommen im Rahmen ihrer Möglichkeiten gut voran.
- Unterschiedliche Lehrbücher, Lernmaterialien und Arbeitshilfen je nach Thema, Interessenschwerpunkten und Leistungsvermögen stehen zur Verfügung.
- Zusätzliche Hilfen für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten sind vorhanden.
- Alle, gerade auch die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler werden angehalten, ihren individuellen Lernfortschritt zu reflektieren.
- Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf arbeiten mit Förderplan, der den Beteiligten bekannt ist.
- Langsamere Schülerinnen und Schüler haben ausreichend Zeit, um ihre Aufgaben zu erledigen.
- Schülerinnen und Schüler mit motorischen oder affektiven Problemen können „Auszeit“ nehmen evtl. spezielle „Konzentrationsinseln“.
- Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich nach Absprache mit der Lehrperson aus Routineaufgaben auszuklinken und an eigenen Schwerpunkten zu arbeiten.
- Schülerinnen und Schüler unterstützen sich gegenseitig im Lernen.
- Die Lehrperson macht jeder Schülerin und jedem Schüler die für sie geltenden Leistungserwartungen transparent und hilft, diese nachzuvollziehen.
- Fremdsprachige Kinder erhalten zusätzlich Unterrichtsangebote.

Die Schulleitung gibt aufgrund ihrer Beobachtungen den Lehrpersonen konkrete, konstruktive Rückmeldungen in den Mitarbeitergesprächen und erhofft sich damit, Wirkung auf den Unterricht zu erzeugen. Diesbezüglich wird Ende Mai 2013 eine interne Evaluation durchgeführt.



## 4 Öffentlichkeitsarbeit

### 4.1 Infoveranstaltungen

- Elternbildungsabende der 1. Oberstufenklassen zusammen mit Kontakt Uri und der Polizei: „Jugendliche wollen, dass ihnen Grenzen gesetzt werden“
- Infoveranstaltung Eltern der 6.-Klässler: „Oberstufe stellt sich vor – neues Oberstufenmodell - Übertritt in die Oberstufe“
- Infoveranstaltung alle politischen Ortsparteien: „Neues Oberstufenmodell“
- Infoveranstaltung Eltern der 3. - 6.-Klässler: „Oberstufe stellt sich vor – neues Oberstufenmodell“
- Elternveranstaltung 7./8. Klasse: „Handy und Internet“ (in Kooperation Kantonspolizei Uri und Swisscom)
- Infoveranstaltung für die Eltern der Kindergärtner: „Einschulung“
- Infoveranstaltung für Eltern: „Eintritt in den Zweijahreskindergarten“
- Infoveranstaltung Eltern der 5.-Klässler: „Wir ziehen alle am gleichen Strick – Stark durch Erziehung“
- Gedankenaustausch mit Lehrbetrieben (Berufswahlvorbereitung)
- Verschiedene Elternveranstaltungen im Zusammenhang mit Lagern, Projekten, Apéros und Theatern usw.
- Zwei Infoveranstaltungen zusammen mit Kantonsbibliothek Uri „Projekt Lesen“

### 4.2 Öffentliche Schulinformationen

- Im Sommer 2011 erschien die dritte Ausgabe des Altdorfer Schulblattes, das in alle Haushaltungen verschickt wurde.
- Weiter erschienen Artikel über das Schulgeschehen im „Adler“ und in den Urner Medien.

### 4.3 Schulprojekte, Schulverlegungen, Luzerner Schultheatertage ...

Mit besonderen Dekorationen der Schulhäuser setzen die einzelnen Schulhäuser und Kindergärten positive Zeichen sichtbar nach aussen. Schon traditionell sind verschiedenste Theateraufführungen, Konzerte und Ausstellungen,

Als besonderen Anlass darf die Teilnahme der Klassen 3 b und 4b an den 24. Luzerner Schultheatertagen gewertet werden. Mit dem Stück „Die Welt steht Koffer“ (Eine „Kofferographie“ mit 38 Kindern und 39 Koffern“) wurde am 13. Juni 2012 in Luzern mit sehr grossem Erfolg aufgeführt.

## 5 Ausblick – Jahresprogramm 2012/13

### 5.1 Kindergarten/Primar

<b>Guter Unterricht</b>	♦ Weiterführung bzw. Weiterentwicklung „Club Windrose“
	♦ Weiterführung bzw. Weiterentwicklung „Werkstätten“
<b>Arbeit in Unterrichtsteams</b>	♦ Ateliers (Hagen und Marianisten) unter Einbezug der Kinder weiterentwickeln
	♦ Überarbeitung der Regeln für die Kinder / Klassenrat / Schülerrat im Schulhaus St. Karl
	♦ Weiterführung der Resonanzgruppe im Schulhaus St. Karl
<b>Q-Steuerung und interne Evaluation</b>	♦ Überarbeitung IF Konzept
<b>Kooperation mit Schulpartnern</b>	♦ Elterninformation Zweijahreskindergarten
	♦ Elterninformation Übertritt in die Oberstufe
	♦ Elterninformation Einschulung
	♦ Elterninformation Prävention
	♦ Schnupperrnachmittag der neuen KG-Kinder und neuen 1. Klassen
	♦ Elterninformation Leseförderprojekt

## 5.2 Oberstufe

<b>Eigenverantwortliches Lernen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Einführung ins Lernatelier – Arbeit im Lernatelier</li> <li>♦ Konkrete Auseinandersetzung mit Projektarbeit (9. Schuljahr)</li> <li>♦ Abschlussarbeit (3. OST) planen und umsetzen</li> </ul>
<b>Aufbau von Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Führung / Weiterentwicklung eines persönlichen Schülerportfolios</li> </ul>
<b>Guter Unterricht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Durchführung Stellwerk 2. OST</li> <li>♦ Einführung Abschluss- und Projektarbeit</li> <li>♦ Einführung „Lernatelier“ 1. OST</li> <li>♦ Einführung und Durchführung „Themenspezifische Kurse“ 1. OST</li> </ul>
<b>Arbeit in Unterrichtsteams</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Weiterentwicklung Schülerportfolio</li> <li>♦ Erfahrungssammlung Lernateliers</li> <li>♦ Durchführung Stellwerk/8 plus</li> <li>♦ Abschlussarbeit (3. OST) planen und umsetzen bzw. begleiten</li> <li>♦ Einführung der integrativen Oberstufe im 7. Schuljahr/1. OST</li> <li>♦ Planung, Organisation und Durchführung der themenspezifischen Kurse 1. OST</li> <li>♦ Zusammenarbeit in U-Teams intensivieren</li> </ul>
<b>Operative Führung und Personalentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Einführung der neuen Oberstufe inkl. integrativer Förderung</li> </ul>
<b>Kooperation mit Schulpartnern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Schlussfeier 3. Oberstufe</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Elterninformationsabend Prävention</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Elterninformationsabende Projekte / Lager</li> </ul>

## 5.3 Ganze Schule

<b>Eigenverantwortliches Lernen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Erprobung und Austausch der Kooperativen Lernformen</li> <li>♦ Weiterbildung Frühling 2012/13: Kooperative Lernformen, Neue Lehrerrolle, IQES-Plattform</li> </ul>
<b>Guter Unterricht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Auseinandersetzung mit dem Gütekriterium Nr. 7 „Individuelles Fördern“ und bewusste Umsetzung im Unterricht</li> <li>♦ Durchführung der Orientierungsarbeiten</li> </ul>
<b>Individual-Feedback</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Einholung Schülerinnenfeedback</li> </ul>
<b>Kooperative Unterrichtsentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Erfahrungsaustausch und Weiterbildung Kooperatives Lernen</li> <li>♦ Ausbildung von Expertinnen und Experten IQES-online</li> </ul>
<b>Q-Steuerung und interne Evaluation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Interne Evaluation (Umgang mit Gütekriterien von Hilbert Meyer)</li> <li>♦ Umsetzung und Entwicklungsschritte der Externen Evaluationen</li> </ul>
<b>Kooperation mit Schulpartnern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Zusammenarbeit mit kantonalen Institutionen und Beratungsdiensten</li> <li>♦ Schulbesuchstage</li> <li>♦ Elterninformation Prävention</li> <li>♦ Elternabende und Elternveranstaltungen: Projekte</li> <li>♦</li> </ul>

## 5.4 Schulleitung/Schulrat

<b>Individual-Feedback</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Einholung Schülerinnenfeedback</li> </ul>
<b>Arbeit in Unterrichtsteams</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Vorbereitende Arbeiten zur Bildung von Unterrichtsteams</li> <li>♦ Einführung der integrativen Oberstufe im 7. Schuljahr/1. OST</li> </ul>
<b>Operative Führung und Personalentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Einholung Leitungsfeedback</li> <li>♦ Einholung Schülerinnenfeedback</li> <li>♦ Durchführung von Unterrichtsbesuchen</li> <li>♦ Führung von Mitarbeitergesprächen und Rückmeldung zum Unterricht</li> <li>♦ Einführung der neuen Oberstufe inkl. integrativer Förderung</li> <li>♦ Überarbeitung IF Konzept</li> <li>♦ Erstellung der Jahres- und Sitzungsplanung 2013/14</li> </ul>
<b>Q-Steuerung und interne Evaluation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Interne Evaluation (Umgang mit Gütekriterien von Hilbert Meyer)</li> <li>♦ Umsetzung und Entwicklungsschritte der Externen Evaluationen</li> </ul>

<b>Strategische Führung und Controlling</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Umsetzung Massnahmenplan (Externe Evaluationen)</li> <li>▶ Einführung mit dem Umgang der IQES-Plattform</li> <li>▶ Auseinandersetzung mit Thematik Schulsozialarbeit</li> <li>▶ Kompetenzregelung SR-SL</li> </ul>
<b>Leistungsvereinbarungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Erste Auseinandersetzung von Schulrat und Schulleitung mit der Thematik Leistungsvereinbarung mit Globalbudget</li> </ul>
<b>Kooperation mit Schulpartnern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Elterninformation Zweijahreskindergarten</li> <li>▶ Elterninformation Einschulung</li> <li>▶ Elterninformation Leseförderprojekt</li> <li>▶ Elterninformation Übertritt in die Oberstufe</li> </ul>

Eine Kurzzusammenfassung der Arbeitsschwerpunkte ist im Schulblatt 2012 (Seite 6/7) unter „Schule gemeinsam entwickeln“ festgehalten.

## **6 Dank**

Das Verhalten der Jugendlichen wird oft u.a. als Indikator einer guten Schule gewertet. Die vielseitig, selbstgestaltete Schlussfeier aus der Schule Altdorf ist das Ergebnis guter Arbeit. Anstelle eines verunstalteten Pausenplatzes verteilten die austretenden Jugendlichen den „Zurückgebliebenen“ Kuchen, gestalteten Wandbilder um und im Schulhaus, leisteten Sozialeinsätze in Altersheimen oder in der Behindertenwerkstätte SBU oder reinigten das Seeufer. Die Jugendlichen setzten positive Zeichen. Das ist aus meiner Sicht nur möglich, wenn alle am System Schule beteiligten Personen vorzügliche Arbeit leisten. In diesem Sinne danke ich allen für die sehr gute Arbeit im vergangenen Schuljahr.

Karl Ziegler, Schulleiter Altdorf